

Im Rahmen der Reise von Bundesaußenminister Johann Wadephul nach Israel fragten die *NachDenkSeiten* in der Bundespressekonferenz nach, ob sich der Minister auch um einen Besuch des Gazastreifens bemüht habe. Die Antwort wollte der Sprecher des Auswärtigen Amtes nur „unter 3“, also als vertrauliche, nicht zitierfähige Hintergrundinformation geben. Ebenso kam die Frage auf, ob Wadephul die bis Stichtag 25. Juni erfolgte Tötung von 225 Journalisten in Gaza durch die IDF (seit dem 30. Juli sind es laut UN-Angaben mittlerweile 229) sowie die durch Israel verhängte Medienblockade, die verhindert, dass internationale Journalisten aus Gaza berichten, bei seinem Besuch zur Sprache bringen wird. Von **Florian Warweg**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/250804_Bringt_Aussenminister_Wadephul_die_225_getoeteten_Journalisten_in_Gaza_bei_Israel_Besuch_zur_Sprache_NDS.mp3

Podcast: [Play in new window](#) | [Download](#)

Externer Inhalt


Beim Laden des Videos werden Daten an Youtube übertragen.



Inhalt von Youtube zulassen

[Inhalte von Youtube nicht mehr zulassen](#)

Hintergrund

Seit Oktober 2023 bis Stichtag 30. Juli 2025 hat die israelische Armee im Gazastreifen [laut Angaben des Amtes der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten](#) (UN-OCHA) 229 Journalisten getötet. Eine nicht nur für das 21. Jahrhundert historisch einmalige Zahl.


 **OCHA** United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs


ABOUT US COORDINATION UPDATES & PUBLICATIONS DATA FUNDING **DONATE**  

 **FOOD SECURITY**

- **81%** of households reported poor food consumption in July, up from 33% in April; **24%** of households are experiencing very severe hunger, compared with 4% in April; and nearly **9 out of 10** households resorted to extremely severe coping mechanisms to feed themselves (source: IPC Alert, 29 July 2025).
- **100%** of the analysed population (2.1 million) is projected* to face high levels of acute food insecurity classified in IPC Phase 3 (Crisis) or above, including:
 - **One million** people facing emergency levels of food insecurity (*IPC Phase 4*).
 - **470K** people facing catastrophic levels of food insecurity (*IPC Phase 5*).
- **83%** of croplands, **83%** of agricultural water wells and **71%** of greenhouses damaged (source: FAO, as of April 2025).
- **<5%** of cropland area is available for cultivation (source: FAO, as of April 2025)
- **72%** of the fishing fleet destroyed (source: Food Security Sector, as of December 2024).

*Source: IPC Projection, 11 May - 30 September 2025

 **HEALTH***

 **PROTECTION**

- **>1 million children** in need of mental health and psycho-social support (source: UNICEF).
- **62%** of people don't have access to legal documents proving property ownership (source: IRDNA, issued in February 2025).
- At least **495** aid workers killed (487 nationals, 8 foreigners; incl. at least 167 women and 321 men), some in the line of duty. The total includes:
 - **336** UN staff - UNRWA: 330; WHO: 1; UNDP: 2; UNOPS: 2; UNDSS: 1.
 - **48** PRCS staff and volunteers, including 28 while on duty.
 - **4** ICRC staff.
 - At least **107** other aid workers.
- **1,580** health workers killed, including some also counted under aid workers above (source: MoH, as of 25 May 2025).
- **135** Civil Defence staff killed while on duty (source: PCD).
- **229** journalists and media workers killed (source: PJS).

Zum Vergleich: Dem Journalistenverband der Ukraine [zufolge](#) wurden bislang (Stichtag 25. März 2025) 28 Journalisten auf der ukrainischen Seite der Front getötet. Davon 18 ukrainische sowie ausländische Berichterstatter während ihrer Berichterstattung, zehn weitere Journalisten fielen laut dieser Quelle in ihrer arbeitsfreien Zeit Raketen- und anderweitigem Beschuss zum Opfer.

Wie die *Deutsche Presseagentur (dpa)* mit Verweis auf eine Übersicht der staatlichen russischen Nachrichtenagentur *Tass* [berichtet](#), sind durch ukrainischen Beschuss „mehr als ein Dutzend“ russischer Journalisten getötet worden:

„Seit dem Einmarsch Russlands in das Nachbarland im Februar 2022 sind (...) mehr als ein Dutzend russische Journalisten im Einsatz getötet worden“.

25.03.2025 - 04:53 Uhr | dpa



Russische Journalisten in Ostukraine getötet

Seit 2022 ist ein Dutzend russischer Journalisten ums Leben gekommen. Auf Seiten der Ukraine ist die Liste der Toten noch länger.

Moskau/Kiew (dpa) – Drei russische Medienvertreter sind nach Angaben ihrer Medien an der Front in der Ostukraine getötet worden. Ein Reporter arbeitete demnach für die Moskauer Zeitung „Iswestija“, ein Kameramann und ein Fahrer waren für den Militär-Fernsehsender Swesda im Einsatz. Sie seien durch ukrainischen Artilleriebeschuss ums Leben gekommen, berichtete Swesda.

Ein genauer Ort wurde nicht genannt. Der „Iswestija“-Reporter hatte seine letzte Reportage aus der Nähe der umkämpften ukrainischen Stadt Kupjansk im Gebiet Charkow geschickt.

Seit dem Einmarsch Russlands in das Nachbarland im Februar 2022 sind nach einer Übersicht der staatlichen Nachrichtenagentur Tass mehr als ein Dutzend russische Journalisten im Einsatz getötet worden.

Dem Journalistenverband der Ukraine zufolge wurden bislang 18 ukrainische wie ausländische Berichtersteller getötet, während sie im Krieg ihrer Arbeit nachgingen. Zehn Journalisten und Journalistinnen fielen in ihrer arbeitsfreien Zeit Bomben oder Beschuss zum Opfer. Mehr als 80 Medienvertreter, die in der ukrainischen Armee dienten, wurden bei Kämpfen getötet.

Die anhaltende Medienblockade Israels

Israel hat mit Beginn seiner sogenannten „[Militäroperation Eiserne Schwerter](#)“ am 7. Oktober 2023 eine bis heute anhaltende komplette Medienblockade und ein damit verbundenes Einreiseverbot für alle ausländischen Journalisten verhängt.

Weltweiter Appell: „Wir fordern Zugang nach Gaza“

Das heißt, ausländischen Journalisten wird es seit mehr als 20 Monaten unmöglich gemacht, sich selbst ein Bild über die Lage in Gaza zu machen. Vor diesem Hintergrund [veröffentlichten](#) 130 Medien und Pressefreiheitsorganisationen aus aller Welt am 5. Juni

2025 einen weltweiten Aufruf, initiiert von Reporter ohne Grenzen (RoG) und dem Committee to Protect Journalists (CPJ), der freien Zugang für Journalisten nach Gaza fordert.



5 June 2025

Open letter from media and press freedom organizations on Gaza access

We, the undersigned, call for immediate, independent, and unrestricted international media access to Gaza and for full protection of journalists who continue to report under siege.

For 20 months, the Israeli authorities have refused to grant journalists outside of Gaza independent access to the Palestinian territory – a situation that is without precedent in modern warfare. Local journalists, those best positioned to tell the truth, face displacement and starvation. To date, nearly 200 [journalists](#) have been killed by the Israeli military. [Many more](#) have been injured and face constant threats to their lives for doing their jobs: bearing witness. This is a direct attack on press freedom and the right to information.

We understand the inherent risks in reporting from war zones. These are risks that many of our organizations have taken over decades in order to investigate, document developments as they occur, and understand the impacts of war.

At this pivotal moment, with renewed military action and efforts to resume the flow of humanitarian aid into Gaza, it is vital that Israel open Gaza's borders for international journalists to be able to report freely and that Israel abides by its international obligations to protect journalists as civilians.

We call on world leaders, governments, and international institutions to act immediately to ensure this.

Hierzu [erklärte](#) die RoG-Geschäftsführerin Anja Osterhaus:

„Wir sehen in der fortgesetzten Medienblockade des Gazastreifens den systematischen Versuch der israelischen Seite, Fakten zu verschleiern,

Informationen aus dem Krieg zu unterdrücken und die palästinensische Presse und Bevölkerung zu isolieren. Wir fordern Regierungen, Institutionen und Staatschefs auf der ganzen Welt auf, ihr Schweigen zu beenden. Sonst machen sie sich mitschuldig. Nach dem humanitären Völkerrecht ist die Tötung eines Journalisten ein Kriegsverbrechen.“

Dieser Aufruf verhallte bisher in Tel Aviv ebenso ungehört wie in Berlin. Unter den insgesamt 136 Unterzeichnern findet sich bezeichnenderweise ein einziges deutsches Medium. Das wiederum ist beinahe erstaunlich, die *taz*. Aus Frankreich gibt es beispielsweise neun prominente Unterzeichner, darunter das *dpa*-Pendant *Agence France-Presse* sowie das Pendant zur *Deutschen Welle*, *France24*.

Die Foreign Press Association (FPA - Interessenvertretung der ausländischen Journalisten, die aus und über Israel und die besetzten palästinensischen Gebiete berichten) hat sich bereits [mehrfach an das Oberste Gericht in Israel gewandt](#) und freien Zugang nach Gaza gefordert. Noch nie zuvor, so die FPA, habe der israelische Staat eine so lange und strenge Informationssperre verhängt. Das Gericht hat eine Entscheidung jedoch bis jetzt immer wieder mit oft fadenscheiniger Begründung verschoben.

Auszug aus dem Wortprotokoll der Regierungspressekonferenz vom 30. Juli 2025

Giese (AA)

Ich habe eine Reiseankündigung zu machen. Außenminister Johann Wadephul reist von morgen bis Freitag nach Israel und in die palästinensischen Gebiete. In Israel wird er unter anderem mit seinem israelischen Amtskollegen Gideon Sa'ar Gespräche führen. Im Zentrum der Gespräche wird die humanitäre Katastrophe in Gaza stehen. Am Freitag wird der Außenminister Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Vereinten Nationen in Jerusalem führen, die ihn vor allem zur humanitären Lage in Gaza und ihrem Engagement vor Ort briefen werden. In Ramallah wird er Vertreter der palästinensischen Behörde treffen.

Ziel der Reise ist es, genau wie vom Sicherheitskabinett vereinbart, die intensive Diplomatie in der Region fortzusetzen, um Wege auszuloten, wie die Lage in Gaza verbessert werden kann, alle Bemühungen für einen Waffenstillstand zu unterstützen und Planungen für den Tag danach in Gaza voranzutreiben. Auch die sich zuspitzende Lage im Westjordanland und die drohenden Annexionspläne Israels werden im Fokus der Reise stehen.

Frage Warweg

Herr Giese, Sie hatten jetzt bei den Besuchsplänen zum einen die Westbank und dann Israel erwähnt. Hat der Minister denn zumindest versucht, auch nach Gaza zu kommen? Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?

Giese (AA)

Die Reiseplanung ist so, wie ich es Ihnen gesagt habe.

Vorsitzende Hamberger

Wollen Sie „unter drei“ gehen?

— Teil „unter drei“ —

Anmerkung Redaktion: Der Ausdruck „unter drei“ bezeichnet im journalistischen Jargon im deutschsprachigen Raum, dass eine Aussage gegenüber Journalisten von diesen nur als Hintergrundinformation verwendet werden darf. Das Geäußerte ist somit vertraulich und darf weder per Kamera aufgezeichnet noch zitiert werden.

Vorsitzende Hamberger

Dann würde ich jetzt wieder „**unter eins**“ gehen, und alle halten sich bitte an die entsprechenden Regeln.

Zusatzfrage Warweg

Ich habe noch eine Nachfrage „unter eins“, was die Themen angeht. Laut UN-Angaben sind mittlerweile ja mehr als 225 Journalisten im Gazastreifen durch die IDF getötet worden. Internationale Journalisten dürfen bis zum heutigen Tage nicht nach Gaza, um von dort zu berichten. Ist denn diese Art des Umgangs mit Journalisten und auch die entsprechende Medienblockade gegenüber internationalen Journalisten ein Thema, das der Minister ansprechen will?

Giese (AA)

Es gab ja schon Fragen zu den Themenbereichen, die wir ansprechen werden. Ich will, wie gesagt, die Gespräche jetzt auch nicht vorzeichnen bzw. Gesprächsinhalte nicht vorwegnehmen. Aber es wird natürlich darum gehen, wie die Zustände in Gaza sind, dass es

da sehr, sehr viele zivile Opfer gibt, dass die humanitären Zustände unerträglich sind, dass da viel zu viele Menschen sterben. Dabei würde ich es vielleicht belassen. Das beinhaltet natürlich auch den Umgang mit Journalistinnen und Journalisten, klar.

Titelbild: Screenshot NachDenkSeiten, Bundespressekonferenz 30.07.2025

Mehr zum Thema:

[Wieso hat Bundesregierung Aufruf zur sofortigen Beendigung des Gaza-Krieges nicht mitunterzeichnet?](#)

[Von Damaskus bis Gaza: Die Doktrin der Vorherrschaft Israels hat einen grundlegenden Fehler](#)

[In Gaza verhungern die Menschen - wir, Deutschland, tragen eine große, nicht wiedergutzumachende Schuld](#)

[Proteste vor UN-Gebäude in Bonn und Forderung nach Entsendung einer multinationalen bewaffneten UN-Streitmacht für den Gaza-Streifen](#)

